

Vorwort

Autor(en): **Burckhardt, Paul**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigem**

Band (Jahr): **111 (1933)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort.

Die Vollandung des für Neujahr 1933 vorgesehenen und vorbereiteten Neujahrsblattes, einer Schrift über die Wandmalereien Basels im ausgehenden Mittelalter, ist in letzter Stunde durch unerwartete Hemmnisse, besonders durch die Erkrankung des Verfassers, so sehr verzögert worden, daß die Herausgabe auf Weihnachten oder Neujahr unmöglich wurde.

Die Kommission zur Herausgabe des Neujahrsblattes beschloß hierauf, da kein passender Ersatz aus der Feder eines lebenden Basler Historikers vorlag, dem Leserkreis eine Gabe aus dem Nachlaß eines großen Toten zu bieten, dessen 100. Geburtstag sich 1934 jähren wird.

Herr Prof. Dr. A. Heusler hat nach dem Tode seines Vaters dem Basler Staatsarchiv eine Sammlung von Manuskripten zur Aufbewahrung und allfälliger Verwendung übergeben; darunter befinden sich eine Reihe von Vorträgen historischen Inhalts, die Andreas Heusler in Basel, zumeist in der Aula des Museums, gehalten hat. Aus dieser Sammlung haben wir die drei vorliegenden Vorträge, die in den Jahren 1904—1906 gehalten worden sind, ausgewählt und legen sie ohne Veränderungen und Beigaben, in der ursprünglichen Form, unsern Lesern vor.

Die Bedenken, die gegen die Veröffentlichung dieser Vorträge laut werden könnten: sie seien ursprünglich nicht zum Druck bestimmt gewesen und dazu werde die Geschichtsforschung der letzten 25 Jahre die Darstellung Andreas Heuslers überholt und korrekturbedürftig erscheinen lassen, haben auch wir ernsthaft erwogen; aber sie treten für uns weit zurück hinter der Überzeugung, daß wir nicht nur zur Herausgabe berechtigt seien, sondern daß wir damit etwas Gutes und Wertvolles täten. Nur wenige ehemalige Hörer haben jetzt noch diese Vorträge in unvergeßlicher Erinnerung, und doch sind sie wert, einen weiteren Kreis von alten und jungen

Lesern zu finden. Und was das Bedenken betrifft, daß in der Tat einzelne Punkte der Darstellung Heuslers auf Grund der seitherigen Forschung berichtigt werden müßten, so halten wir diesen Umstand nicht für entscheidend. Gewiß, es steht z. B. jetzt fest, daß Hans Waldmann nicht, wie im Vortrag Heuslers zu lesen ist, die Schlacht bei Grandson mitgemacht und bei Murten den Gewalthaufen kommandiert hat; aber das ändert nichts an der Tatsache, daß Heusler, schon vor dem Erscheinen des Waldmannbuches von E. Gagliardi, die Gesamterscheinung des Zürcher Bürgermeisters in glänzender Weise erfaßt und dargestellt hat. Dasselbe gilt von der prachtvollen Charakteristik des letzten wirklich königlichen Trägers der deutschrömischen Krone und von der Darstellung des hochbedeutenden, aber fragwürdigen Berner Staatsmannes Niklaus v. Diesbach und seiner Zeit.

Die bewährte Kunst des hervorragenden Basler Rechtshistorikers, aus der Fülle des historischen Materials das Bedeutungsvolle herauszuheben und den Stoff in vollendeter Klarheit und Übersichtlichkeit zu gliedern und verständlich zu machen, zeigt sich auch in der anspruchslosen Form dieser Vorträge. Dazu ist die ganze Darstellung durchleuchtet von dem Geist eines erfahrenen Forschers und eines weisen Richters, der das Menschenherz und die Menschenschicksale kennt.

Im Namen der Kommission zum Neujahrsblatt

Der Präsident: Paul Burckhardt.